



Produktdatenblatt

Artikel: Terralis Dehnungsfugenset



- ▶ Set beinhaltet alle Produkte zur Erstellung einer regelrechten Dehnungsfuge
- ▶ Farbe der Dehnungsfuge ist auf die Farben der Technik Fugenmörtelsysteme abgestimmt
- ▶ Mittels Abstreusand optische Anpassung an Technik Kunstharzfugenmörtel möglich
- ▶ Lösemittelfrei
- ▶ Breites Haftspektrum
- ▶ Sehr gute UV- und Ozonbeständigkeit
- ▶ Erfüllt die Anforderungen von DIN 18540
- ▶ Für vertikale und horizontale Fugen
- ▶ In drei Farben erhältlich: Basalt, Stein grau und Sandbeige



TECHNISCHE DATEN:

Komplettsset zur Ausbildung einer hochelastischen, abstreuverträglichen, witterungsbeständigen Bewegungsfuge für alle Naturstein-, Betonstein- und Keramikbeläge.

Beschreibung

Setinhalt:

- ▶ 4 Kartuschen Fugenmasse
- ▶ 10 lfm Fugenband
- ▶ 1 Flasche Abstreusand

Geeignete Beläge:

- ▶ Betonpflaster und -platten
- ▶ Natursteinpflaster und -platten
- ▶ Terrassenplatten Beton/Keramik

Anwendung

- ▶ Teilung größerer Belagsflächen nach DIN 18318, Merkblatt DNV „Pflaster“, WTA-Merkblatt und FGSV 2007
- ▶ Garageneinfahrten
- ▶ Wandanschluss an Bauwerken/Hauswand
- ▶ Übergang zu angrenzenden Drainage- und Abwasserrinnen
- ▶ Hauseingangsbereiche
- ▶ Wartungsfugen bei besonderer chemischer Belastung



Verarbeitungsdaten

Verbrauch: Setinhalt ist geeignet, eine bis zu 10 mm breite Bewegungsfuge in einer max. Länge von 10 m zu erstellen

Fugenbreite: $\geq 5 \text{ mm}$, $\leq 20 \text{ mm}$

Fugentiefe: $\geq 5 \text{ mm}$, $\leq 20 \text{ mm}$

Objekttemperatur: mind. 5°C , max. 30°C

ANGABEN ÜBER DIE PLANUNG VON DEHNUNGSFUGEN IN DEN REGELWERKEN:

DIN 18318:

In Pflaster- und Plattenflächen im Abstand von höchstens 8 m, im Anschluss an Bauwerke

Merkblatt DNV „Pflaster“:

Feldgröße $25 - 27 \text{ m}^2$, max. Länge 7 m, an festen Bauteilen und an Einbauten

WTA-Merkblatt:

Einteilung in Felder (ohne Größenangabe), Länge 5 – 7 m, entlang aufgehender Einbauten

FGSV:

Einteilung in Felder (ohne Größenangabe), Länge 4 – 6 m, entlang aufgehender Einbauten

- 1 Naturstein-, Betonstein- und Keramikplatten
- 2 Abstreusand
- 3 Dehnfuge
- 4 Fugenband
- 5 Bettungsschicht/Drainmörtel





Anwendung:

Wo und wie sind Dehnungsfugen zu planen und anzuordnen? Für die Ausbildung von Dehnungsfugen in Pflaster- und Plattenbelägen existieren keine übereinstimmenden und exakten Angaben in den Regelwerken.

Dabei spielt eine sorgfältige Planung und Herstellung von Dehnungsfugen eine entscheidende Rolle für eine dauerhaft funktionale Belagsfläche. Fehlende oder unzureichend dimensionierte Dehnungsfugen führen oftmals zu Schäden wie Rissen oder Abplatzungen.

Vor allem aufgrund unterschiedlicher Eigenschaften der Belagsmaterialien und Formate sowie verschiedener Temperaturen während des Einbaus werden nahezu permanent horizontale Spannungen in der Belagskonstruktion auf- und abgebaut. Die hieraus resultierenden Kräfte müssen entweichen. Der Abbau dieser Spannungen ist nur mittels dehnfähiger Fugen zu gewährleisten.

Dehnungsfugen sind deshalb je nach Belagsart, Formatgröße und Belastung unterschiedlich auszubilden. Grundsätzlich sind an allen Ein- und Aufbauten, angrenzenden Bauteilen oder in Angrenzung zu Einbauteilen anderen Materials Dehnungsfugen zwingend erforderlich.

Dehnungsfugen bei Pflaster- und Plattenbelägen in gebundener Bettung sind nur wirksam, wenn sie in gesamter Höhe (Belagsmaterial und Bettungsschicht) ausgebildet werden. Bei leichter bis mittlerer Verkehrsbelastung wird dies durch den Einbau aus einem elastischen Material mit hoher Rückstellfähigkeit (Fugenband) gewährleistet. Der oberhalb des Fugenbandes verbleibende Fugenraum wird mit einem dauerelastischen Dichtstoff gefüllt und kann mit Abstreusand optisch angepasst werden.

Voraussetzungen für die dauerelastische Verfugung:

Fugenflanken müssen sauber, staub-, öl- und fettfrei sowie tragfähig sein. Oberflächen und Fugenflanken ggf. rückstandsfrei von Substanzen, die als Trennmittel wirken können, reinigen. Je nach Belagsart mit einem Primer grun-

dieren (Abluftzeit beachten). Das Verhältnis Fugenbreite zu Fugentiefe ist zu berücksichtigen. Keine Feuchtigkeit, Frost und Tau an den Fugenflanken. Standfester Untergrund.

Applikation:

Bei Bedarf und je nach Kantenausbildung werden die Ränder mit Klebeband abgeklebt.

Die Technik Dehnfuge mit Druck in die offene Fuge gleichmäßig einspritzen. Die Fugen müssen vollständig ohne Lufteinschlüsse gefüllt werden. Oberfläche sofort mit feuchtem Spachtel, Glättholz o.Ä. glätten.

Klebeband danach sofort abziehen und ggf. Fuge nochmals angleichen. Unmittelbar danach kann die Technik Dehnfuge mit dem Abstreusand abgestreut werden, womit eine Angleichung der Bewegungsfuge zum Farbbild der übrigen Fugen hergestellt werden kann.

Nachbehandlung:

Die folgenden Punkte beziehen sich auf eine Temperatur von 23°C und 50% relative Luftfeuchte (hohe Temperaturen verkürzen, niedrige Temperaturen verlängern die Aushärte- und Regenschutzzeit).

- ▶ Absperrung der frisch verarbeiteten Fugen über einen Zeitraum von mindestens 24 Stunden
- ▶ Danach sind die Flächen begehbar. Endgültige Verkehrsfreigabe der Flächen nach 7 Tagen
- ▶ Prinzipiell sollte vor der Inbetriebnahme der Flächen eine Festigkeitsprüfung erfolgen

Für die genaue Verarbeitung des Dehnungsfugensets bitte das separate Technische Datenblatt beachten. Eine unmittelbare rechtliche Haftung kann weder allein aus den Hinweisen dieser Produktinformation noch aus einer mündlichen Beratung abgeleitet werden, es sei denn, dass der Inhalt der Beratung von uns ausdrücklich schriftlich bestätigt wird. Mit Erscheinen dieser Produktinformation verlieren alle vorherigen ihre Gültigkeit.

Stand März 2022



VERLEGEBEISPIEL: DEHNUNGSFUGENSET.



1. Fugenband im Bettungsmörtel einbringen



2. Anschließend Belag druckfrei verlegen



3. Fugenband 10 mm tief abtrennen



4. Hierzu Schnittkante Fugenband einkerben



5. Fugenband komplett entfernen



6. Kanten sauber abkleben



7. Dehnfuge mit Druck blasenfrei einspritzen



8. Fugenmasse verdichten und abziehen



9. Klebebänder direkt im Anschluss entfernen



10. Abstreusand aufbringen



11. Abstreusand leicht eindrücken



12. Nachbehandlung beachten!

AUFBAU/ZUSAMMENSPIEL DES TECHNIK MÖRTELSYSTEMS.

Das Technik Mörtelsystem besteht in der Regel immer aus drei Komponenten.

Dem Technik Fugenmörtel **1** zum Verbinden und Abdichten der Pflastersteine bzw. Platten. Den Technik Haftschrämlen **2** zur Verbesserung des Haftverbundes zwischen Pflasterstein und Bettungsmörtel. Und dem Technik Bettungsmörtel **3**, der für einen stabilen Untergrund sorgt.

